№ 4579 Freitag 6 December. (Morgen-Ausgabe.) 1867

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler in Hamburg, Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 5. December, 8 Uhr Abends.

Berlin, 5. Dec. In Abgeordnetenkreisen erwartet man Montag die Vorlegung der Verträge mit den depossedirten Fürsten nebst einer Denkschrift, wodurch der Präjudicialantrag Twesten's voraussichtlich erledigt wird.

* **Berlin.** [Die Kosten des vorjährigen Krieges.] Nach der Denkschrift über die Ausführung des Credit-Gesetzes vom Septbr. v. J. hat der vorjährige Krieg Folgendes gekostet (die Abfindungssumme für den König von Hannover &c. nicht mitgerechnet):

1) Außerordentliche Ausgaben für die Land-Armee, einschließlich aller nach dem Kriege erforderlich gewordenen Retablissementskosten, so wie der Kosten der Demobilmachung	81,750,070	Rß.
2) Für die Herstellung telegraphischer Verbindungen auf dem Kriegsschauplatz	60,566	„
3) Für Marinezwecke	4,483,100	„
4) Für die Herstellung des den Truppen verliehenen Erinnerungskreuzes	200,000	„
5) Zu Dotationen der Minister und Generale	1,500,000	„
6) Geheime Ausgaben für militairisch-politische Zwecke	729,096	„
7) Für Landlieferungen	6,000,000	„
8) Zur Schadloshaltung von Staatsangehörigen für Kriegsschäden	200,000	„
	94,922,832	Rß.
Davon sind abzurechnen die Erträge der Kriegs-Contributionen nach Abzug der Erhebungskosten &c.	60,403,266	„
Der Krieg hat also gekostet in runder Summe:	34½ Mill.	Rß.

Von diesen 34½ Millionen dürfen indeß ferner noch diejenigen 15 Millionen in Abzug gebracht werden, welche Oesterreich für den Verzicht auf die von Schleswig-Holstein zu beanspruchenden Kriegskosten (vom J. 1864) nachgelassen wurden, da wir die Kriegscontribution Oesterreichs nicht mit 40, sondern nur mit 25 Mill. Rß in die Rechnung eingeführt haben. Es würden sich hiernach die Kosten des Krieges nur auf 19½ Mill. stellen.

Auch diese Summe dürfte noch nicht die wirklichen Kriegskosten repräsentiren. In den außerordentlichen Ausgaben für die Landarmee (81¾ Millionen) sind mehrere Ausgaben von dauerndem Werth, z. B. Anschaffungen von Waffen, Munition, die 4½ Millionen für Marinezwecke sind ebenfalls von dauerndem Werth. Der Krieg von 1866 hat somit weniger gekostet, als die demonstrativen Mobilmachungen früherer Jahre.

Interessant ist es, hiermit einige andere Zahlen zu vergleichen, die wir der „Schles. Z." entnehmen. Die Opposition in dem gesetzgebenden Körper in Paris berechnet die Geldsumme, mit der das zweite Empire seine Gloire bezahlt hat, auf 800 Mill. Rß. Detailzahlen liegen nur wenige vor. Der Krimkrieg kostete Frankreich genau 456 Mill. Rß, England über 500 Mill. Rß, dem kleinen Sardinien, das nur 15,000 Mann auf kurze Zeit gestellt hatte, über 16 Mill. Rß. Rußland hat seine Kosten nicht veröffentlicht. Der Secessionskampf in Nordamerika hat dem Norden der Union allein weit über 3000 Mill. Rß. gekostet, abgesehen von den Kosten, die den Einzelstaaten durch Aufstellung der Milizen erwuchsen. So verschwindend klein unser finanzieller Aufwand für den Krieg, gegenüber diesen Riesenzahlen, erscheint, eben so klein erscheint sie den Summen gegenüber, die uns die Campagne von 1864 gegen das winzige Dänemark gekostet hat. Zur Zeit des Friedensschlusses berechnete Preußen seine Kosten auf 18½ Mill. Rß, Oesterreich, das nur ein einziges schwaches Corps gestellt hatte, damals die seinigen auf 12 Mill. Rß — Will man, was jedenfalls berechtigt ist, auch den Verlust an productiver Arbeitsleistung in Rechnung stellen, so waren über den Friedensstand der Armee hinaus 400,000 Mann 4 Monate lang bei den Fahnen. Veranschlagt man das Arbeitserträgniß des einzelnen Mannes für's Jahr auf 140 Rß, also für 4 Sommermonate etwa auf 50 Rß, so beträgt der Verlust an Production etwa 20 Mill. Rß Gewiß im Vergleich mit andern Summen, z. B. der dem König von Hannover gezahlten, wenig. Eine Berechnung der Verluste, welche durch die allgemeine Stockung der Gewerbsthätigkeit in Folge des Krieges erwuchsen, und in welche sich Sieger, Besiegte und Neutrale theilen, ist unmöglich.

[Interpellation.] Seitens der national-liberalen Partei wird, wie es heißt, eine vom Abg. Lette zu stellende Interpellation, betr. die Kreis- und Provinzial-Ordnung, welche die Thronrede in Aussicht stellt, vorbereitet.

— [Das neue Wahlgesetz.] Der Officiöse der „H. B.-H." erzählt, die Frage wegen des neuen Wahlgesetzes habe bereits der Berathung des Staatsministeriums vorgelegen, sei aber von demselben abgelehnt worden.

Belgien. Brüssel, 3. Dec. [Anleihe.] Der „Moniteur" veröffentlicht eine k. Verordnung, wonach in Gemäßheit des Gesetzes vom 10. Juni 1867 die Regierung ermächtigt wird, eine Anleihe von 60 Millionen abzuschließen. Vor der Hand werden 38,540,000 Mill. Frcs. zur Subscription aufgelegt und die Subscription wird am 9. Dec. eröffnet.

Serbien. Belgrad, 3. Dec. Der erst vor Kurzem ernannte Ministerpräsident Ristic ist bereits wieder amovirt und an seine Stelle Milan Petronievics berufen worden. Dem Journal „Vidovdan" zufolge wird dieser Personenwechsel keine Aenderung in der serbischen Politik nach sich ziehen. Dieselbe werde wie früher national und den Interessen des Landes entsprechend bleiben. (W. T. B.)

Danzig, den 6. December.

⊙ [Getreide- und Holz-Export im November.] Getreide und Saaten wurden exportirt: im Monat November 4888 Last; bis Ende October 62,421 Last, im Ganzen 67,309 Last (gegen 74,722 Last bis Ende November vorigen Jahres). Es gingen davon nach Dänemark 45, nach England 2933, nach Holland 1155, nach Memel 36, nach Norwegen 719 Last; wie oben 4888 Last. — Fichtene Hölzer: 13,360 Stück Balken, 307 St. Mauerlatten, 198 St. Spieren, 32,792 St. Dielen, 180 Faden Splittholz, 1135 Schock Nägel, 45,542 Stück fichtene und eichene Sleepers. Eichene Hölzer: 1553 Stück Balken, 18,600 St. Planken, 475 St. Plançons und 3835 Schock Stäbe. Es wurden beladen: im November: mit Getreide 41 Schiffe, enthaltend 4348 Normallast, mit Holz 96 Schiffe, enth. 10,389 Normallast, Summa 137 Schiffe, enth. 14,737 Normallast; bis Ende October mit Getreide und Holz 1314 Schiffe, enth. 156,733 Normallast; im Ganzen 1451 Schiffe, enth. 171,470 Normallast.

* [Als muthmaßlich gestohlen] ist einem Frauenzimmer eine Fußdecke (rothes Tuch, in der Mitte Pelzstücke, mit schwarzen Fransen eingefaßt) abgenommen. Der Eigenthümer kann sich auf dem Polizeibureau melden.

* [Gestohlene Sachen.] Es sind einem bestraften Menschen ein weißes Taschentuch, gez. A. M. No. 6, und 1 Paar weiße Glacéhandschuhe abgenommen worden, die jedenfalls in den letzten Tagen des Monats November gestohlen wurden. Ferner ist ein junger Mann mit einem alten blauen, mit grünem Futter versehenen Kutschermantel bei einem Trödler angehalten worden, welcher bei seiner Vorführung die Flucht ergriffen, so daß also anzunehmen ist, daß dieser Mantel gestohlen worden. Die unbekannten Eigenthümer dieser Sachen können sich binnen 14 Tagen im Criminalbureau des Polizeipräsidii melden.

* [Dampfbagger.] Von dem Rathsherrn und Rathszimmermeister Hrn. Gottlob in Cüstrin werden wir um Aufnahme folgender Zeilen ersucht:

„In der No. 3922 Ihrer Zeitung vom 9. Nov. ist eine Correspondenz aus Thorn enthalten, welche einen von mir projectirten Dampfbagger bespricht, jedoch einige Unrichtigkeiten enthält.

„Es ist unter Anderem gesagt: „„„Stromabwärts macht der Dampfer, nach angestellten Proben, 2 Meilen in der Stunde, durchwühlt dabei eine Sandschicht von 10 Zoll und schafft dieselbe bei Seite. Der Dampfer ist auch selbst beim Baggern als Remorquer zu benutzen u. s. w."" „Hiernach mußte angenommen werden, daß das Baggerschiff bereits ausgeführt war. Zu jener Zeit war dies aber noch nicht, sondern es ist erst jetzt der Fall; es hat sich bei den Proben auf der Oder bereits bewährt und liegt zu Jedermanns Ansicht hier bei Cüstrin bereit. Auch will ich nähere Auskunft darüber den dafür sich etwa Interessirenden gern ertheilen."

* Marienburg. [An den Abg. v. Hennig] ist in diesen Tagen eine in unserm Wahlkreise zahlreich unterschriebene Adresse abgegangen, worin die Unterzeichner demselben für sein Auftreten in der Mennonitenfrage im Reichstage danken. Es wird darin ausgeführt, daß die Mennoniten im Elbinger und Marienburger Kreise (es sind dort 7338 Mennoniten, in der Provinz Preußen 12,500, im preußischen Staate überhaupt ca. 14,000) durch die Größe ihres Besitzes und die enge Verbindung untereinander einen sehr großen wirthschaftlichen und socialen Einfluß ausüben. Befreit von jedem Militärdienste bildeten sie eine Aristokratie, deren Einfluß seit dem für die Provinz Preußen erlassenen Edict von 1780 noch gewachsen sei. Es wird ferner darauf hingewiesen, daß eine solche Ausnahmestellung mit der Verfassung unvereinbar war und daß die Mennoniten, wenn sie die staatsbürgerlichen Pflichten nicht erfüllen konnten, auch auf die Ausübung der staatsbürgerlichen Rechte hätten Verzicht leisten müssen. Die Adresse schließt mit dem Dank der Unterzeichneten an Hrn. v. Hennig, daß er wesentlich mit dazu beigetragen habe, jene Mißverhältnisse durch das Militärgesetz für den Norddeutschen Bund zu beseitigen.

Aus dem Ermelande, 2. Dec. [Adresse der Katholiken.] Das Beispiel der katholischen Bevölkerung in der Rheinprovinz und Westphalen, ist auch auf die Provinz Preußen nicht ohne Einfluß geblieben. Auch diese beabsichtigen sich mit einer Adresse an den König zu wenden „zu Gunsten des jüngst gegen alles Völkerrecht angegriffenen und bedrohten heiligen Stuhles", wie das „Braunsberger officielle Kreisblatt" sagt. Das „Danziger katholische Kirchenblatt" veröffentlicht bereits den Entwurf einer solchen Adresse, in welcher darauf hingewiesen wird, daß auch die katholischen Unterthanen der hiesigen Provinz die Sicherung ihrer höchsten Interessen nur in dem unangetasteten Aufrechterhalten weltlicher Souverainetät des Oberhauptes der katholischen Kirche erkennen können. (K. n. Z.)

Tilsit, 3. Dec. [Der Frauenverein. Hinrichtung.] Der hiesige Frauenverein, der schon seit einigen Jahren dadurch segensreich wirkt, daß er Arbeitsunfähige mit Lebensmitteln, Brennholz und Geldspenden versorgt, arbeitsfähigen Armen Arbeit zuwendet, hielt kürzlich seine jährliche Generalversammlung. Der Jahresbericht, welcher die erfreuliche Wirksamkeit des Vereins darstellte, wurde verlesen. Die Gesammteinnahme betrug 1724 Rß, die Ausgabe 1678 Rß. Ausgegeben sind für Arbeitsmaterial und Arbeitslohn 868 Rß, für Naturalien 556 Rß, für Geschäftsunkosten 170 Rß. Die Vorstandswahl erfolgte. — Am 30. v. M. wurde in Ragnit der vom hiesigen Schwurgericht wegen Mordes zum Tode verurtheilte Wirth Gailus hingerichtet.

Vermischtes.

Berlin. [Volkszählungs-Anekdote.] Als bei der Volkszählung eine Dame von dem Zählungs-Revisor um ihr Geburtsjahr befragt wurde, entgegnete sie, diese Angabe sei so genau doch wohl nicht nöthig; er möge doch bloß rund 1800 schreiben. Sehr gern, erwiderte er, aber dann sind Sie von jetzt an offiziell 67 Jahre alt. (Buchstäblich wahr — sagt die „Kreuz-Ztg.")

— [Entdeckung eines großen Diebstahls.] Wir meldeten kürzlich, daß in Breslau ein Handelsmann aus Bessarabien verhaftet worden, der unter verdächtigen Umständen eine große Menge von Perlen und Edelsteinen zum Verkauf angeboten hatte. Der Verhaftete ist inzwischen als ein gewisser Isaak Katzmann aus Nowoselitza erkannt und durch Requisition des preuß. Consuls zu Odessa der Kaufmann Weinbaum zu Kamenetz in Podolien, bei welchem Katzmann bis zum 30. Oct. in Wohnung und Condition gewesen, als Eigenthümer der Perlen und Diamanten ermittelt worden. Der Kaufmann Weinbaum, der am 28. v. Mts. in Breslau eingetroffen, hat die Juwelen recognoscirt, nachdem Katzmann bereits geständig, resp. überführt worden, den Diebstahl begangen zu haben.

— [Ein neuer Planet.] Aus Düsseldorf unterm 1. Dec. wird gemeldet, daß Dr. R. Luther auf der städtischen Sternwarte Bilk-Düsseldorf am 23. Nov., Abends 9 Uhr, zwischen den Plejaden und Hyaden seinen 16. Planeten entdeckte, welcher 10. bis 11. Größe ist und durch Professor Galle und Dr. Günther in Breslau den Namen „Arethusa" erhalten hat.

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen von Danzig: In Gent, 30. November: Albert, Wiese.

Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Frl. Emma Wolter mit Hrn. J. B. Daniel (Domnau—Königsberg); Frl. Lina Bormkessel mit Hrn. Carl Perlewitz (Königsberg—Danzig).

Geburten. Ein Sohn: Hrn. Forstmeister Krohn (Königsberg); Hrn. Pfarrer Wedemann (Auglitten). — Eine Tochter: Hrn. C. Felderhoff (Elbing).

Todesfälle: Frau Consistorialrath Ida Heinrici geb. Kempfer (Gumbinnen); Hr. Bäckermstr. Robert Ewert (Pinnau); Hr. Pfarrer Alexander Zippel (Kleszowen).

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Depeschen vom 5. Decbr.

Morg.		Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6	Memel	339,2	1,0	W	Windstille	bedeckt.
7	Königsberg	339,3	—0,9	O	schwach	bedeckt.
6	Danzig	339,5	0,2	NNW	schwach	bedeckt, neblig.
7	Cöslin	337,5	—1,4	SO	s. schwach	bedeckt.
6	Stettin	339,3	—0,8	SO	schwach	bedeckt.
6	Putbus	336,9	—3,4	W	schwach	bewölkt.
6	Berlin	338,1	—1,0	NO	schwach	ganz bedeckt.
7	Köln	336,1	—8,2	W	schwach	Nebel.
7	Flensburg	338,9	0	W	schwach	heiter.
7	Paris	336,4	—4,1	S	schwach	bedeckt.
7	Helsingfors	335,7	1,9	S	schwach	bedeckt.
7	Petersburg	336,3	0	SW	mäßig	bedeckt.
7	Stockholm	336,6	14,4	WSW	bedeckt	gestern Abend Wind schwach.
6	Helder	337,8	1,4	Windstille.		

Symphonie-Concert.

Mendelssohns prachtvolle C-moll-Symphonie No. 1 war in dem, vergangenen Donnerstag stattgehabten Concert die Perle des Programms. Mit Rücksicht auf die immensen Schwierigkeiten, welche dieses Tonstück darbietet, gereicht es dem Orchester zum Ruhme, die Symphonie in durchaus würdiger Weise zur Ausführung gebracht zu haben. Das zarte Adagio, so wie der feurige letzte Satz waren bei ihrer meisterhaften Durchführung von vorzüglicher Wirkung. Die Es-dur-Symphonie No. 3 von Mozart wurde nebst den übrigen Piecen des Programms ohne Fehler mit lobenswerther Präcision executirt. Auf vielfach laut gewordenen Wunsch wird das Publicum ersucht, während des Concertirens die Bestellungen auf Getränke und Speisen möglichst zu beschränken; die durch das Serviren der Kellner vorkommenden Störungen sind zu unangenehm.

—r.

Der Samum in Algier.

Algier, 16. Nov.

Ein furchtbarer Sturm und zwar ein Samum der schlimmsten Art, wie wir ihn seit dem schrecklichen Orkan, der im J. 1839 am 11. und 12. April wüthete, nicht wieder erlebten, hatte am 14. und 15. Nov. d. J. den Norden Afrikas heimgesucht. Die See bei Algier bot ein schreckliches Bild. Die Wellen, welche sonst von den Landwinden kaum erregt werden, wogten häuserhoch, und im Hafen mit gefährlicherer Heftigkeit als auf der Rhede. Daher waren auch die Schiffe hier weniger schlimm daran, als die eingelaufenen Fahrzeuge, die auf eine grausige Art herumgeworfen, theilweise ihre Ankerketten sprengten und gegen einander oder gegen den Quai geschleudert wurden. Der Samum hatte am Morgen des 15. das Thermometer beträchtlich in die Höhe getrieben. Der feine Wüstenstaub, den er mit sich führte, verbunden mit den durch die rasche Verdunstung der in der Nacht gefallenen Regengüsse erzeugten Dämpfe, bildeten einen Nebel, der jenen berühmten am Ufer der Themse weit übertraf. Die Sonne vermochte nicht diese Dunstmasse zu durchdringen, welche in Folge des Staubes rothbraun schimmerte. Heute Morgen hat eine thonige, klebrige Masse, die so fein ist, daß man ein Petschaft darin wie in Siegellack oder Wachs scharf abdrücken kann, Alles bedeckt. Es ist dies der niedergeschlagene Wüstenstaub. Träte dies Ereigniß öfter ein, es könnten sich plastische Fabrikate daraus im Großen anfertigen lassen.

Die Berichte aus der Provinz lauten noch um Vieles bedauerlicher. Die Straßen von Blida bieten ein Bild der ärgsten Verwüstung. Ueberall liegen Ziegel, ganze Mauerstücke, Dachrinnen, Fenster, Jalousien, Baumzweige, Buden, Waaren jeder Art, kurz es ist das bunteste Durcheinander. Noch fortwährend hört man das Prasseln der Ziegel von den Dächern, die der Samum abdeckt, und daß Brechen von Bäumen; bis jetzt ist noch nicht zu übersehen, wie viel Menschenleben zu beklagen sein werden. Die schlimmsten Verwüstungen jedoch sind die in den Plantagen. Schrecklich hat der Samum unter den herrlichen Orangen-, Citronen- und Apfelsinenbäumen gehaust. Die ganze diesjährige und ein Theil, vielleicht die ganze nächstjährige Ernte ist vernichtet, weil der Sturm die dünnen Zweige, welche die Blüthen treiben sollen, geknickt hat. Man berichtet von Häusern, die im wahren Sinne des Wortes umgeweht wurden. Ganze Alleen sind niedergebrochen, die Telegraphenstangen fast durchgängig umgeworfen und nur durch die Drähte vor dem Fortfliegen bewahrt worden. Zwischen dem Dorfe Chiffa und der Brücke über den Fluß gleichen Namens wurde die Schnellpost von Miliana vom Samum erfaßt, eine Strecke fortgeweht und vollständig auf den Kopf gestellt. Die Passagiere sind durch ein Wunder gerettet, die Pferde indeß schrecklich zugerichtet. Gegen 4 Uhr Nachmittag legte sich der Sturm und löste sich gegen Abend in einen wohlthätigen Regen. — Der „Tell" schätzt den den Orangeriebesitzern zugefügten Schaden an der diesjährigen Ernte auf mehr als 100,000 Francs Der weitere Schaden im Lande ist nicht einmal annähernd anzugeben. Jedenfalls ist derselbe ein bedeutender, da man eine Menge Häuser ohne Dach sieht. Fast alle leichtgebauten Schuppen und Scheunen sind umgeworfen, Einfriedigungen und Zäune zerrissen, die Gärten verwüstet, Heu, Stroh und sonstige Futtervorräthe zerstreut und fortgeweht. Die Nachrichten aus Tlemsen („Courier de Tlemcen") lauten ganz ähnlich.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis Gericht zu Loebau,

den 26. November 1867.

Das den Fleischermeister **Michael** und **Maryanna** geb. **Rypholz, Maliszewski**'schen Eheleuten gehörige in der Stadt Neumark unter No. 142 der Hypothekenbezeichnung belegene Grundstück, abgeschätzt auf 5203 Thlr. 8 Sgr. 6 Pf, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll (10539)

am 26. Juni 1868,

Vormittags 11½ Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Bekanntmachung.

Der Concurs über das Vermögen des Kaufmanns **Julius Albert Foerster** in Culmsee ist durch Accord beendet.

Thorn, den 29. November 1867.

Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung.

In dem Concurse über das Vermögen des Hefenfabrikanten **August Jaster** zu Bromberger Vorst. ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord neuer Termin auf

den 14. December c.,

Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No. 3 anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen.

Thorn, den 27. November 1867.

Königl. Kreis-Gericht.

Der Commissar des Concurses.

(10481) Plehn.

Schiffs-Inventarium-Auction.

Freitag, den 6. December 1867,

Nachmittags 1 Uhr,

werden die Unterzeichneten im Auftrage der Betreffenden auf dem Hofe des Herrn Fleischermeister Döring (Olivaerstraße) in Neufahrwasser die von dem zwischen Weichselmünde und Heubude gestrandeten norwegischen Barkschiffe „Shamnon" geborgenen Inventariumstücke in öffentlicher Auction gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden verkaufen.

Das Inventarium besteht u. A. in 1 Anker, Ketten, Segeln, Blöcken, stehendem und laufendem Tauwerk 2c. (10442)

Die näheren Bedingungen wegen der Verzollung werden bei der Auction bekannt gemacht werden.

F. Domke, A. Wagner,

vereidigte Schiffsmakler.

Ausverkauf.

Das zur **C. S. Laserstein**'schen Concurs-Masse gehörige Waarenlager, bestehend in Tuchen, wollenen und baumwollenen Kleiderstoffen, Bettzeugen, fertigen Mänteln und Röcken, sowie kurzen Waaren, wird aus freier Hand

am **Dienstag, den 10. Dezember c.,**

von Vormittags 9 Uhr ab,

und an den folgenden Tagen

in dem in der Danziger Straße hierselbst belegenen Geschäftslokal gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Mewe, den 2. Dezember 1867. (10430)

Stach,

Verwalter der Masse.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.